

NOCH NIE GEHÖRT!

Als 19-Jähriger arbeite ich zwischenzeitlich im Chrischtehüsl mit. Die Arbeit im Chrischtehüsl ist äußerst facettenreich und spannend. Insbesondere die Gassenarbeit mit Drogensüchtigen und Randständigen fasziniert mich, da es meinen Horizont erweitert und mir eine ganz neue Sichtweise auf diese Personengruppen in unserer Gesellschaft gibt. Was ich damit meine, möchte ich anhand des folgenden Erlebnisses verdeutlichen.

Vor ein paar Wochen war ich nachmittags auf einem Gasseneinsatz mit Noah; wir knüpften uns diesmal die Langstrasse vor, in der Hoffnung,

pe. „Nein“, antwortete er, worauf ich ein wenig schmunzelte, in der Annahme, er nehme mich hoch. Als ich also nochmals nachfragte, ob er das ernst meine, erwiderte er erneut, dieses Mal in einem ernsten Tonfall: „**Nein, noch nie gehört!**“. Total überrascht über seine Antwort, begann ich ihm zu erklären, dass es ein Problem gäbe zwischen ihm und Gott, etwas das zwischen ihnen stehe – seine Sünden. Währenddem er mir weiterhin aufmerksam zuhörte, fuhr ich fort und erklärte ihm, wie Gott durch den Tod und die Auferstehung von Jesus Christus eine Lösung für dieses Problem geschaffen hat und jedem,

der an Jesus glaubt, Vergebung der Sünden und ewiges Leben schenkt.

Schweigsam nahm der Mann die Worte entgegen, ohne eine sichtbare Reaktion. Bestimmt gab ihm unser Gespräch auch im Nachhinein noch zu Denken.

mit einigen Personen ins Gespräch zu kommen und ihnen in Wort und Tat die Liebe Gottes vermitteln zu können. Ausgerüstet mit einem Sack voll leckerem Gebäck, machten wir uns nun auf den Weg. Ziemlich zu Beginn kamen wir an einer Gruppe von drei Männern vorbei, die hoch erfreut waren über ein süßes Dessert, was gleichzeitig als optimaler Gesprächseinstieg diente.

Nach einem kurzen Kennenlernen liess ich zwei der drei Männer wissen, dass ich noch etwas Besseres für sie habe als ein „Schoggibrötli“; die Frohe Botschaft! „Hast du schon mal vom Evangelium gehört?“, fragte ich einen aus der Grup-

pe. Ein Prinzip, das ich im Rahmen der Gassenarbeit im Chrischtehüsl gelernt habe - wie bereits erwähnt - ist, die Liebe Gottes in Wort und in Tat zu vermitteln.

Wie auch Johannes in seinem ersten Brief schrieb: „**Meine Kinder, lasst uns nicht mit Worten lieben noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit!**“ 1. Johannes 3:18

Das durfte ich bei dieser Begegnung erleben. Durch dieses und viele andere Gespräche mit Leuten auf der Gasse darf ich einen Einblick in deren Leben gewinnen, was sehr wertvoll und lehrreich sein kann.

Bericht Jack